

leben. Was die politische Annäherung an Sowjetrußland anlangt, scheint es, daß Herrsch nicht unternehmen wollen, ohne sich vorher mit der Regierung in Washington in Verbindung gesetzt zu haben. In den letzten Jahren, hat das Blatt einen Mittelkurs zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich bestimmt. Politisch angenommen, wenn Frankreich jetzt eine andere Richtung einschlagen sollte, werde es sich vorher mit der Regierung der Vereinigten Staaten auseinandersetzen müssen.

England und Mexiko

London, 10. Juni. Mac Donald präsidierte am Mittwoch einem Kabinettsrat, der sich insbesondere mit dem mexikanischen Zwischenfall beschäftigte. Die englische Regierung besteht nach wie vor darauf, daß Cummins nicht gegen seine Amtspflicht verstoßen habe. Die mexikanische Regierung hat auf das Protesttelegramm Mac Donalds am Mittwoch geantwortet. Sie fordere die bedeutungslose Abberufung Cummins, andernfalls sie ihn ausweisen werde. In London betrachtet man die Lage zufolge der Antwort der mexikanischen Regierung sehr ernst.

Deutschland und die Türkei

Angora, 18. Juni. Bei der heute erfolgten Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens erklärte der deutsche Botschafter Radakow dem Präsidenten der türkischen Republik, er komme von einem neuen Deutschland zu einer neuen Türkei. Die Freundschaft des deutschen Volkes zur türkischen sei ebenso wahr und aufrichtig wie früher. Er wünsche herzlich, daß zwischen den beiden Völkern eine offene und ehrliche Freundschaft entstehe. — Mustafa Kemal Pascha erwiderte, er begrüße die Versicherungen des Botschafters über den Fortbestand der freundschaftlichen Gefühle des deutschen Volkes zur türkischen. Das türkische Volk, das sich zum seiner inneren Entwicklung widme, lege die gleichen Gefühle gegenüber den deutschen. Er wünsche, daß das neue Deutschland sich auf dem Wege des Fortschritts entwickle und daß die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei in stets wachsender Nähe sich festigen mögen. Wie darauf geäußerten Bemerkungen würden stets keine und der türkischen Regierung Unterstützung finden.

Proteste ausländischer Sozialisten

Belgrad, 19. Juni. Die Zeitung der jugoslawischen Sozialistischen Partei hat nach Belgrad ein Resolutionsschreiben einberufen, um gegen die Ermordung Kattowitz zu protestieren. Die Partei will ihren Appell an die übrigen sozialistischen Parteien Europas richten, damit eine „energetische Aktion gegen das Regime der Interdiktion in den verschiedenen Ländern“ eingeleitet werde. In dem Appell sollen die ausländischen Sozialisten darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch in Jugoslawien die Einführung eines sozialistischen Regimes vorzubereiten ist.

Albanien

Begrad, 19. Juni. Nachrichten aus Albanien zufolge ist die provisorische Regierung aus Balona nach Tirana abgerückt, wo sie die konstituierende Nationalversammlung zur Bildung einer neuen Regierung einberufen wird. Nach längeren Verhandlungen erklärten sich auch die nordalbanischen Abgeordneten bereit, sich nach Tirana zu begeben.

Kommunistischer Hochpeter

Celczyg, 19. Juni. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte gestern den Kartellsekretär Alfred Desmer aus Breslau wegen Vorbereitung zum Hochverrat gemäß §§ 85 und 86 des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit Vergehen gegen § 7, Ziffer 4 und 5 des Gesetzes zum Schutze der Republik zu 3 Jahren Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe und dem Kartellsekretär Hans Böh aus Buer zu 9 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Die Verhandlung hatte ergeben, daß die Angeklagten im Herbst 1923 die Ziele der 3. Internationale unmittelbar in die Tat umsetzen wollten. Ihr Bestreben war darauf gerichtet, die Herrschaft des Proletariats mit Gewalt aufzurichten.

Das Herföhner Straßenbahnunglück

Herföh, 18. Juni. Die Frage der Schuld an dem Herföhner Straßenbahnunglück ist noch völlig ungelöst. Die Weltfällige Kleinbahn-Gesellschaft in Herföh ist gegenwärtig noch mit der Feststellung der Ursachen beschäftigt. Die sich schwierig gestaltet, da der Fahrer des verunglückten Waggons selbst das Leben eingebüßt hat. Allgemein wird angenommen, daß die Führung der hochspannungsbügel während der Fahrt auf der abwärts gehenden Strecke von dem elektrischen Leitungsdraht abgesprungen ist, so daß es dem Wagenfahrer nicht gelang, die elektrische Bremse in Tätigkeit zu setzen. Von den Insassen des Wagens, man spricht von 70 bis 80 Personen, muß weiblichen Angehörigen, konnte sich nur ein Anabe durch Abprung retten. In die Krankenhäuser von Lehmthal, Pöhlenburg und Herföh sind nach den längsten Fahrtzeiten 43 Verletzte eingeliefert worden, von denen einige bereits ihren Verletzungen erliegen sind. Das Unglück hat, wie bis jetzt feststeht, bereits 20 Todesopfer geordert.

Eisenbahnunfälle und Diensthauer

Eine Berliner Lokalkorrespondenz verbreitete eine Notiz, daß die zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit an den leidenden Stellen des deutschen Verkehrs zur Erörterung der Frage geführt hätten, ob die sich jetzt häufenden Eisenbahnunfälle in ursächlichem Zusammenhang mit der verlängerten Diensthauer für die Beamten und Arbeiter zu bringen sind.

Hierzu ist folgendes zu sagen: Selbstverständlich nimmt das Reichsverkehrsministerium dieser Frage die größte Aufmerksamkeit zu. Wie aber die langjährige Statistik lehrt, besteht ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Eisenbahnunfällen und längerer Diensthauer nicht. Die größere Mehrzahl der Unfälle liegt am Beginn von Dienstschichten. Auch der Unfall von dem Potsdamer Bahnhof am 14. Juni hat mit der Länge der Diensthauer nicht das geringste zu tun. Der verantwortliche Fahrdienstleiter hatte stets nur einen achtstündigen Dienst. Der Unfall ereignete sich bereits in der zweiten Stunde nach Dienstantritt. Die Dienst-

dauerüberschreitungen wurden so festgestellt, daß die Verstärkungen ohne Gefährdung der Betriebssicherheit und ohne Verletzung des Personals möglich sind. Eine Annahme der Unfälle ist im Reichsbahnbereich überhaupt nicht eingetreten. Die Zahlen sowohl der Zusammenstöße und Unfälle durch Ueberfahren von Fahrzeugen, als aller sonstigen Betriebsunfälle sind gesunken.

Die heftigen Finanzen

Am heftigsten Landtag machte der Finanzminister Henning Mitteilung von dem günstigen Stand der heftigen Finanzen. Nicht nur die Ueberweisungen aus den Reichsteuern haben im April und Mai den voranstieg wesentlich überschritten, sondern auch bei der Erwerbslosenfürsorge konnten mehrere Millionen Mark gegenüber dem eingestellten Betrag erspart werden. Die Regierung schlägt ins folgende eine Ermäßigung der Gewerbesteuer ab 1. Juli vor.

Kirchentag und soziale Frage

epd. Bielefeld, 17. Juni. In seiner heutigen fünften Plenarsitzung hat der Deutsche Evangelische Kirchentag einstimmig nach mehrstündiger Aussprache eine deutschlandweite Rundgebung an das deutsche evangelische Volk beschlossen. Er nimmt darin zu den Fragen des Ehe- und Familienlebens, der Kindererziehung, der Jugendbewegung, der gesamten öffentlichen Verhältnisse Stellung. In den immer härter sich zuspitzenden sozialen Kämpfen und Gegenüber steht sich die Gesamtvertretung des deutschen Protestantismus in folgenden programmatischen Darlegungen aus:

Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern leben wir mit erster Sorge wieder Kämpfe entbrennen darauf, daß die Volksgemeinschaft, die gegenwärtig doppelt notleidet, zu jenseits drohen.

Wir haben volles Verständnis für die äußere und innere Not der Arbeiterschaft, die vieles ertritten sieht, was sie geliebt und erhofft hat, und nun auch noch von Arbeitslosigkeit und drückenden Sorgen bedroht ist. Sie tun sich jedoch nicht verschließen, was die schwere wirtschaftliche Lage von allen Volksgenossen zwingend fordert. Sie darf die Mitverantwortung für das Volksganze, dem sie als wichtiges, gleichberechtigtes Glied angehört, nicht vergessen. Aber auch von falschen Schlagworten sollte sie sich endlich frei machen wie denen, daß es den heiligen, sittlichen und sozialen Auftrag hindere und daß die Wissenschaft den Glauben unzulässig gemacht habe. Gottesglaube und Christentum sind für die Arbeiterschaft genau so unentbehrlich wie für alle anderen.

Den Arbeitgebern aller Art legt die größere wirtschaftliche Macht, die sie in Händen haben, um so größere Verantwortung auf. Ist auch ihre Lage vielfach unter dem abwärts gerichteten Verhältnisse schwierig, so ist es doch eine zwingende sittliche Pflicht für sie, sich vor einer Ausnutzung ihrer Macht gegenüber wirtschaftlich Schwächeren zu hüten, vielmehr sie an die Grenze der Möglichkeit Opfer zu bringen, um nicht ohne Not Arbeiter brachlos werden zu lassen, um nicht unnötig die Arbeitszeit heraufzusetzen oder den Lohn herabzudrücken. Die Arbeiter sind nicht eine Masse, die nur abgeholt zu werden braucht, sondern gleichmündige Volksgenossen, die um ihre soziale Gleichberechtigung ringen und ein Recht auf Anerkennung, Verständnis und Würdigung ihrer Sorge und auf Berücksichtigung ihrer materiellen und sozialen Bedürfnisse haben und denen auch die Freiheit zu arbeitsmäßigen Zusammenarbeiten nicht unterbunden werden darf.

Württemberg

Stuttgart, 18. Juni. Vom Landtag. Die Gruppe des bürgerlich-sozialen Blocks hat im Landtag eine Reihe von Anträgen eingebracht, nach denen die Staatsregierung bei der Reichsregierung eintreten soll für den Kampf gegen die Schaffzüge, die Abkehrung des Sachverständigen-Gutachtens, die Reuwahl des Reichspräsidenten, die Aufhebung des Gesetzes zum Schutze der Republik, die Aufhebung der 3. Steuererhebung, die Aufwertung der Hypotheken auf mindestens 80 v. H., die rückständige Entlohnung der Kriegs-, Revolutions- und Inflationen, sowie die Reorganisation der Beamtenschaft.

Neuf Jahre Stuttgarter Neues Tagblatt. Das Stuttgarter Neue Tagblatt hat anläßlich seines Ende 1923 vollendeten 9. Jahrestages eine Schrift herausgegeben, die Betrachtungen über das Wesen einer modernen Zeitung, sowie Einblicke in einen Zeitungs- und Buchdruck-Großbetrieb enthält. Die auf Kunstpapier gedruckt hergestellte und mit Illustrationen glänzend ausgestattete Schrift gibt lehrreichen Aufschluß über das Entstehen und Werden einer großen Tageszeitung und ist zugleich ein Beweis der hervorragenden Leistungsfähigkeit eines modernen ausgestatteten Buchdruckbetriebs.

Aus dem Lande

Zimmern, 18. Juni. Ehrenbürger. Die hiesige Anwesenheit hat den Großindustriellen Heinrich Fessele in Niederbachhausen anläßlich seines 70. Geburtstags zum Ehrenbürger der Staatsmännchen ernannt.

Rastbergen, 18. Juni. Einmal. Die hiesige Dierckhahl. Beim Poltholen wurde eingebrochen. Ein Lochhand entdeckte, etwa 500 Meter vom Dorf entfernt, in einem Koffer die Enthüllungen der Pakete und Briefe. Ferner fand sich an diesem Lagerplatz eine Röhre und Seiten von einem Zuchtungsgefängnis vor. Dadurch dürfte der Täter festzustellen sein.

Ludwigsburg, 18. Juni. Der falsche Kriminalbeamte. In einer Wirtshausstube der oberen Stadt erschien ein angeblicher Stuttgarter Kriminalbeamter, der vorgab, in der Nähe dienstliche Beobachtungen machen zu müssen. Er gab an, daß er in der Eile sein Geld zu Hause gelassen habe. Der Wirt schenkte ihm Glauben und gab ihm 5 M. schloß jedoch Verdacht, als der Kriminalbeamte doch darauf in aller Stille verhandelt. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete ihren Verdachtsgegenstand in der Person des Wäfers Albert Kuhn aus Regingen.

Wesphalen, 18. Juni. Kirchenernte. — Eine Seltenheit. Die Kirchenernte ist in vollem Gange. Die Erzeugnisse bewegen sich noch zwischen 10 bis 15 Pfennig

das Pfund. Für die Landwirte ist die Einnahme von Kirchengeld in dieser geldarmen Zeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Namentlich in Kirchheim, Wehheim und Wesphalen wird täglich eine große Zahl von Kirchenerntern verladen. — In Hofen brachte kürzlich eine Kuh neben zwei normalen, lebenden Kälbern in besonderem Fall noch zwei mamentwickelte Kälberchen in der Größe zweier Mäuse zur Welt.

Heilbronn, 18. Juni. (Wie lange noch?) Ein toller Rotarabfahrer bekannte in der Kaiserstraße einen Passanten, der leicht verletzt wurde, und daß darauf in der Brandlucherstraße eine Frauensperson, die einen komplizierten Beinbruch davontrug. Auch hier ließ der Fahrer das Opfer seiner Rafferei liegen und ging davon. Er ist der Schloffer Eugen Steininger aus Bödingen und besaß keinen Führerschein.

Heilbronn, 18. Juni. Ein Ueberfall und seine Sühne. Das Schöffengericht hat den Reisenden Kurt Baum in Rastbach, der am 12. April ds. Js. Stadtschultheiß Häußler, Stadtrat Emerich und Prokurist Krahl nachts in der Straße überfiel und tödlich angriff, zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Stadtschultheiß Häußler wurde damals schwer verletzt und war 14 Tage dienstunfähig. Emerich erhielt gleichfalls eine Blutwunde. Der Angeklagte machte geltend, Stadtschultheiß Häußler sei gegen ihn vor dem Gemeinde- und Gemeindericht nicht unparteiisch gewesen. Prokurist Krahl habe ihn bei den Redaktionen seiner Fahrzeugwerke „gehört“. Beide Beschuldigungen wurden vor dem Gericht als gänzlich unbegründet erachtet.

Ashofen O. H. Hall, 18. Juni. Goldene Hochzeit. Die Eheleute J. O. Hasenold und Friedrich Ludwig hielten das Fest der goldenen Hochzeit. Die beiden Jubilanten sind noch rüstig. Von der Staatsregierung erhielten sie das übliche Gedächtniszeichen nebst einem Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten.

Stingen a. We., 18. Juni. Der kindige Dabermann. Eine schöne Leistung vollbrachte der im Spornischen ausgebildete Dabermann des Medankens A. J. J. Nachts wurde aus einem Hause in der Dämmersstraße ein Fahrrad gestohlen. J. J. J. setzte nun seinen Hund auf die Spur des Diebes. Der Hund verfolgte sie bis etwa in die Nähe der hiesigen Fußgänger über die Breg. Mehrmals ging die Spur in das hohe Wiesengras, wo der Dieb jedenfalls im Feld verstecken wollte. In der Nähe der Ecke war im Wald, auf den der Hund zustrebte, und in dem das Fahrrad auch versteckt war. So ist es dem Hunde zu verdanken, daß der Dieb seine sein Fahrrad wieder erhalten konnte.

Spöckingen, 19. Juni. Vom Dreifaltigkeitsberge. In allhergebrachter Weise wurde am 19. Juni auf dem Dreifaltigkeitsberge das Titularfest der Bruderschaft der allerheiligsten Dreifaltigkeit gefeiert. Ein besonderes Gepräge erhielt die Feier durch die Uebernahme der Wallfahrtskirche durch die Missionarische Gesellschaft der Söhne vom Unbesiegbaren Herzog Maria mit dem Sitz in Rom. Diese Kongregation hat damit ihre erste Niederlassung in Deutschland eröffnet. Ein Schwabe, P. Leonhard Kubele aus Goch, O. H. Chingen, und ein Norddeutscher, P. Max Marx aus Berlin, sind zunächst von ihren Obern hieher entsandt worden, zwei weitere Pairs sollen ihnen nach im Laufe des Monats folgen. P. Leonhard Kubele hielt die Festpredigt, in der er die prächtige Schönheit des Berges und den beschwerlichen Aufstieg auf seine Höhe mit der erhabenen Majestät des dreifaltigen Gottes und dem mühsamen Entsorgen der Seele zur Gottheit verglich. In überaus wirksamer Beteiligung hatten Wallfahrer aus dem Primat, der Saar, dem Donautal und dem Heuberg ihre Freude über die Klosterniederlassung auf dem Berg bezeugt.

Taillingen, 19. Juni. Tödlicher Unfall. Der 15 Jahre alte verheiratete August Stier aus Egesheim. Ober von Spöckingen, ließ sich auf die Deichsel zwischen einem Brücken- und Möbelwagen und fiel rücklings herunter, so daß ihm der Möbelwagen über Brust und Hüfte ging. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo er einen schweren Verletzungen erlag.

Friedrichshafen, 17. Juni. Reise- und Ausflugsverkehr mit der Schweiz. Am Sonntag, wie kurz berichtet, in Lindau eine Besprechung der Vertreter der Grenzbehörden von Württemberg, Baden, Vorarlberg und der Schweiz über die Aufnahme der kleinen Grenzverkehrs zwischen den deutschen Bodenseeländern und der Schweiz. Was das Verhältnis zwischen Württemberg und der Schweiz anlangt, kam man überein, daß bei dem am 25. ds. Ms. zur Einföhrung gelangenden Grenzverkehr der Antragsform des Reisenden in jeder Form in Wegfall kommt, im übrigen wird wie beim Verkehr mit Vorarlberg unterschieden zwischen Reise- und Ausflugsverkehr. Am Reiseverkehr sind beteiligt die Kantone der Schweiz die Kantone St. Gallen, Appenzel Auen- und Appenzel Auen- und Thurgau, württembergischerseits die Oberämter Söding der Donau. Für den Ausflugsverkehr stehen dieselben Kantone offen, württembergischerseits sind beteiligt die Oberämter Tettnang, Ravensburg und Wangen. Als Ausweis sollen deutsche Reisende besitzen der Pass mit Sichtvermerk, sowie für den Ausflugsverkehr jeder andere amtliche, mit Lichtbild versehene Personalausweis. Die für den Reise- und Ausflugsverkehr geltenden Ausweise berechnen je zum Aufenthalt von drei Tagen. Zugelassen sind die Angehörigen sämtlicher Nationen ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit. Die Sichtvermerk werden ausgestellt von den Oberämtern sowie von der Polizeidirektion Friedrichshafen.

Calw, 17. Juni. Rammertmüllerbau. Zu Garten der Rammertmühle für den Bezirk Calw fand am Montag abend im vollbesetzten Saal des Badischen Hofes ein Rammertmüllerbau statt. Die ausführenden Räte: Hans Zeigler, Frau Mit Holm (Sopran), Frau Franz Schiller Calw (Sopran), Otto Hauser-Randolfsburg (Sopran) und Ernst Weber-Calw (Tenor) boten reiffe Kunst, viel und leicht erfüllt. Der Abend hat einen schönen und gütigen Verlauf genommen.

Frankfurt mit den Wohlfahrtsbriefmarken für die deutsche Nothilfe.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 20. Juni 1924.

Schülerwanderungen der Volkshule.

Das prächtige Sommerwetter der letzten Tage lockte in die Ferne. Am weitesten traute sich naturgemäß die Oberklasse. Der Magd. von ihrer Wiege bei Ursagold bis zur Mündung in Pörsheim galt ihre Fahrt. Wie schon früher Herr Seifenfabrikant Herr die Güte hatte, unsere Mittelschülerinnen der Garnstrunde zuzuführen, so diesmal Herr Direktor Wahlbold, der uns bis Orgrube im Ostowia führte. Beiden sehr verehrten Herren sei auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Was wir dann im Raume zwischen Rogaldquellen, Belsenfeld, Gschloß, Teufelsmühle, Herrenold, Döbel, Willbad erlebten, kann hier nur angedeutet werden. Hauptpunkte waren das Kloster, Übernachten in der Bretterhütte und die herrliche Aussicht, besonders von der Duffenauer Teufelsmühle. Lehrer und Schüler konnten sich hier nahe in gemeinsamer Erlebnisse wie kaum je sonst. Klasse 6 führte die herrliche und stets lebende Tour aus: Hirsau, Schweinsbach, Witzbacher Moor bei Oberreichenbach, Willbad — die Sommerbergbahn ist hier immer der Höhepunkt — Helmshausen über Pörsheim. Die kleineren Schüler hatten einfachere Ziele, Klasse 5: Hirsau, Witzbacher Moor, Jovelstein, Teinach, Klasse 4: Hirsau, Hirsau, Galm, Witzschule 1; Hirsau, Monchshaus, Biebingel, Witzschule, Klasse 3: Teinach, Jovelstein, Galm. Und was wohl die ganz Kleinen noch unternahmen?

Randfunkfreunde

wird es interessieren, zu erfahren, daß am Sonntag, den 21. Juni um 8 Uhr Ministerialrat Dr. Jaenschel (Berlin) in den Sonntagabend Sender über „Die Grundzüge des Sachverständigenwesens“ sprechen wird. Der Sonntagabend Sender bietet hiermit seinen Hörern Gelegenheit, von berufener Seite über den Inhalt des für unsere zukünftige Jugend- und Außenpolitik so bedeutsamen Wirtschaftskalkulation zu bekommen.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 18. Juni 1924. Mitteilungen.

Am der Min. Abt. für die Fachschulen ist für den nächsten Gewerkschaftslehrer Wähler der Diplomingenieur Sobel als Sachverständiger ernannt worden. — Durch Beschluß des Verwaltungsrats der Pensionisten für Körperlichkeitsbeamte ist Johann Wierstler als 1. Juli in die entsprechenden Ruhestandsbesoldung eingewiesen worden. — Durch die Abwanderung von Friedrich d. J. sind die Sicherheitsleistungen der öffentlichen Arbeiter aufgehoben worden, demzufolge wird die Führung der von Stadtpfleger bisher bestellten Sicherungshypothek befristet. — Nach dem Bericht des Oberamtsbaumwark sind die Obstbäume neuer besonders krankheits- und schädlingsempfindlicher. Die Baumbesitzer werden zu besonders sorgfältiger Beobachtung und Pflege ihrer Obstbäume aufgefordert. Im kommenden Winter n. Frühjahr soll vorzugsweise gespritzt werden. — Auf die Eingabe des Bezirksrats und Gemeinderats hat das Ministerium des Innern erwidert, daß es gezwungen sei die Oberämter Magd. und Freudenstadt zu einem Oberamtsbezirk mit dem Sitz in Freudenstadt zusammenzuführen, daß es aber bereit sei, die Frage später bei erneuter Gelegenheit der Oberamtspräsident Herrenberg-Hoch unter Rücksichtnahme der bis dahin gemachten Erfahrungen erneut zu prüfen. — Bekannt gegeben wird der Bericht des Versicherungsamts der Latz- und Realschule im Schuljahr 1923/24. Danach hat die Schule auch im letzten Jahr eine erfreuliche Weiterentwicklung erfahren. In der Volkshule sind 27, in der Realschule 99, zusammen 126 Schüler (im Vorjahr 121 Schüler), darunter 22 Mädchen und 46 Schüler von auswärtig. — Mit der Übernahme der neuer fälligen Lokalforderungen wird der Baumeister W. H. Berg betraut. — Von der Erlaubnisordnung der Schwanenwirtschaft wird Kenntnis

Letzte Kurzmeldungen.

Die rheinischen Separatisten erhalten neuerdings wieder eine verführte Propaganda.

Der französische Senat wählte mit 151 gegen 134 Stimmen den Kandidaten der Rechtsgruppe, de Selmes, anstelle Doumergues zum Präsidenten.

Die französische Kammer sollte gestern die Aussprache über die Regierungserklärung Herriots fort.

Herriot wird Samstag mittags in London eintreffen und sich noch im Laufe des Nachmittags zu MacDonald nach Chequers begeben.

Das englische Unterhaus hat die konservativen Vorschläge auf Vorzugszölle für die Kolonien mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Die seit langem angekündigte Denkschrift über den Personalabbau ist nunmehr dem Reichstag zugegangen.

genommen. Stellvertretungskosten dürfen keine entstehen. — **Bausachen.** Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, den auf dem Festberg angelegenden Hauptweg für die Feldbereinigung durch das Feldbereinigungsbüro diesen Sommer auch auf Kosten der Stadt auszuführen zu lassen; weil die Arbeiter aneinander zusammenhängen, können der Gemeinderat der gemeinsamen Bereinigung der Arbeiten zu. — **Urbefähigung** und endgültige Baumaterialien wie Schwammsteine, Backsteine, Kieselstein usw. sollen verkauft werden. — Die Firma Bangert & Hesse möchte nun ihren Neubau aus verschiedenen Gründen nicht hinter der Calverstraße, sondern an der Gärtnerei errichten, und zwar auf dem südlichen Grundstück des Schlachthausgartens. Unter bestimmten Bedingungen wird der Abtragung zugestimmt. — Die Vermietung einer Villa, Wohnbarocke wird genehmigt und die nachgeforderte Zusagegenehmigung einer Familie von auswärts abgelehnt. — **Die Wohnung im 1. Stock des Hdt. Neubaus 3** an der Hinterhofstraße wird dem Stadtvorstand überlassen. Von den Bausachen der Versicherungsanstalt sind die ersten Kosten an mehrere hiesige Bauunternehmer verteilt worden. — **Waldsachen:** Zur Veranschaulichung der Abteilungen des Stadtwaldes sind 600 neue Abteilungspläne nötig; die erforderlichen Mittel werden bewilligt. Auf Vorschlag der Forstverwaltung soll auf dem Terrain der Waldgesellschaft mit „Stadtwald Magd.“ beauftragt werden um die leichter Orientierung insbesondere an den Grenzen zu ermöglichen. — Einige hundert Acker, Kadelstammholz liegen verkaufsbereit im Wald. Bei der gleichen Marktlage soll dergest mit dem Verkauf zu erwogen werden. — **Schulwesen:** Der obere Oberhofrat hat das Gebühre der früheren Präparandenanstalt der Stadt vom 1. September ab zur Verfügung gestellt. Die Unterrichtsverwaltung behält sich vorläufig nach dem Recht vor, das Gebäude wieder für seine bisherigen Rechte in Anspruch zu nehmen, falls dies die wiederzunehmende Zahl der Semesterklassen er-

forderlich machen sollte. Außerdem behält die Unterrichtsverwaltung sich einige Räume zur Unterstellung der Unterrichtsgegenstände im Aufstaltsgebäude vor. Die frei werdenden Schulräume werden zunächst für die Zwecke der Latz- und Realschule und der landwirtschaftlichen Winterschule bereit gestellt. Für die Benützung der Seminarterrasse durch die Hdt. Schulen verlangt der Staat wie in Königsberg eine Entschädigung von je 11 A für die 4 ersten Wochenstunden und für jede weitere Wochenstunde eine solche von 12 A im Jahr. Die unentgeltliche Mitbenützung hat fernerzeit der Staat nur in widerruflicher Weise gestattet und es bleibt deshalb nichts anderes übrig als die verlangte Entschädigung zu zahlen. Der Betrag der Stadt zur Befoldung der Lehrer an der Hebungschule ist wieder wie in der Vorlegzeit auf jährlich 600 A festgesetzt worden. — Für den Turnunterricht an der Latz- und Realschule ist die Beschaffung einiger während des Krieges abhanden gekommener Turngegenstände nötig; der Aufwand von etwa 40 A wird bewilligt. — Das Knabenstiftungsgebäude wird in der heutigen Bilanz mit einem neuen Desinfektionsplan versehen und die Decken und Wände geweißt. — **Kantalarbeiterlohn** für die Arbeiter: Um die erledigte Strohwärterstelle nach Gammigen und Unterlegungen sind 14 Bewerbungen eingekommen. Dem Bezirksrat werden 3 Bewerber in Vorschlag gebracht. — **Frauenabst. Das Frauenabst. kann unter den bisherigen Bedingungen eröffnet werden.** Aufschüßler ist Fr. Luise Köhler. — **Anderprüfung.** Für die Anderprüfung im Winter wird der letzte Tag wie bisher auf die Stadtkasse übernommen und dem Landesprüfungsausschuss der Witzschule gestellt in Höhe von 325 A bewilligt. — **Ortsfeueramt.** Durch das Landesfinanzamt sind alle berufsmäßigen Ortsfeuerämter im Lande auf 1. Juli mit Ausnahme von Galm und Rothenburg, wo eine Verlegung der Finanzämter schwebt, aufgehoben worden. Darunter fällt auch das hiesige Ortsfeueramt. Das ist sehr bedauerlich und nicht im Interesse der Feuerzähler gelegen. Nach die unentgeltliche Zurverfügungstellung der neuen Räume konnte die Maßnahme leider nicht aufhalten. Der Stadtrat hat durch das Ministerium des Innern gegen die Aufhebung noch einmal Vorstellung erhoben und auch in der Vollziehung am nächsten Dienstag in Königsberg wird der Gegenstand noch einmal beraten werden. Die Ausschüsse auf Erhaltung des Amtes sind nicht besonders günstig.

Reise-Erleichterung für Begleiter erholungsbedürftiger Kinder.

Eine wesentliche Reiseerleichterung ist für Begleiter erholungsbedürftiger Kinder zugelassen worden. Alleinreisenden Begleitern darf, wenn ihnen geeignete Hilfen und Personenzüge nicht zur Verfügung stehen, ausnahmsweise die Benützung von Schnellzügen bei Gewährung der Fahrpreisermäßigung mit Schmelzungszuschlag gestattet werden, sofern Heimat- und Unterfahrort mehr als 500 Kilometer voneinander entfernt sind und davon mindestens 200 Kilometer auf Reichsbahnstrecken entfallen. Die Genehmigung kann bei für den Abgangsort zuständige Reichsbahndirektion schon bei der Hinfahrt erteilt. Für ausländische Begleiter, die Kinder aus Deutschland abholen, kann die Grenzstation die Genehmigung erteilen.

Witzberg, 19. Juni. Abnahme der Eisenbahnarbeiter.

Um den amtl. des hiesigen Eisenbahnerstreiks unerschütterlichen Bericht über die Abnahme der Eisenbahnarbeiter entgegenzutreten, sei mitgeteilt, daß ein Bahnhandsarbeiter über 24 Jahre alt in Ostklasse C 48 A pro Stunde verdient, ein Bahnarbeiter 38 A in der Stunde. In Ostklasse D verdient sich der Lohn um 2 A. Der Zuschlag für Verheiratete beträgt 3 A in der Stunde. Man darf die Abnahme von Stuttgart — Ostklasse A — nicht ohne weiteres auf häusliche Bahnarbeiter und Bahnhandsarbeiter übertragen, denn der Unterschied zwischen Ostklasse A und C und D macht annähernd 30—25% der Abnahme aus, während die Bekehrhaltung gleich teuer, wenn nicht noch teurer ist als in Stuttgart.

Morgen, Morgen nur nicht heute !

Die Bestellung des Gesellschafters auf 1. Juli wird immer wieder verschoben, von einem Tag zum andern. Was ist die Folge? Der „Gesellschafter“ kommt ab 1. Juli nicht regelmäßig. Deshalb:

**Wirst du sparen, Verger, Geld und Zeit
Bestell den „Gesellschafter“ sofort, noch heute!**

5. Kapitel

Es war die Nacht, bis Fräulein Werner ihren Bruder zu einer Rücksprache bewegen konnte. Trotzdem es dem Sommer jünger, fand täglich irgendeine neue Veranstaltung, ein Ausflug, eine kurze Reise in die Umgegend, eine Verabredung zur Jagd, kurz, irgend sonst eine Abhaltung auf dem Programm. Weder als einmal hatte sie versucht, in einer der ihnen zwischen den Feststellungen liegenden ruhigen Stunden die Angelegenheit mit der Correll anzuschneiden. Aber ohne Erfolg. Der alte Herr verstand es, wenn das Gespräch auf dieses Thema kam, trotz seiner sonstigen Gemütslichkeit, rasch zu entschuldigen, auf notwendig zu beschreiben andere Sachen hinüberzulenken oder kurz abzubringen oder Müdigkeit nach einem abwechslungsreichen Tage vorzuschieben.

Aber ein Unfall kam ihr zu Hilfe, als der alte Herr eines Tages auf der Treppe ausrutschte und sich den Fuß ziemlich stark verstauchte. Da war er ans Zimmer gebunden. Und so gab es für ihn kein Entinnen, als seine Schwester an einem Nachmittage nach dem Kaffee unter vier Augen die Rede auf das Verhalten der Künstlerin brachte. Auch als er anfänglich so abweisend war, wie er sonst nie gegen die so geliebte Schwester auftrat, ließ sie sich nicht einschüchtern. Sie blieb beharrlich. Die Situation und die Stunde war günstig, um ihm reinen Wein einzuschmecken. Die Dienerschaft hatte den Befehl erhalten, keine Besuche vorzulassen. Der alte Herr, der einen besonderen Wert darauf legte, noch für ungewöhnlich jung und elastisch zu gelten, wollte sich nicht von anderen im Schlafrock und mit verbundenem Fuße in Pantoffeln bewandern lassen. Und Fräulein Amanda zog es vor, ihrem Bruder Gesellschaft zu leisten.

So war man vor Störungen durch Besuche sicher. Jorja hatte einen Gang in die Stadt gemacht, der mit seinen zahlreichen Erledigungen längere Zeit in Anspruch nahm. James hatte das Kaffeeferruccio dhanausgetragen und war ebenfalls verschwunden. So war man allein!

Fräulein Werner ließ deswegen auch ihren Bruder ruhig gewähren, als er nach dem anfänglichen abweisenden Verhalten und einer still-erzürten zehrenden Zwischenpause schließlich in großen Zorn geriet. Ja, er wurde mächtig böse! Was, die Correll, die er seit Jahr und Tag offensichtlich verehrte, die er in den Gesellschaften des Hauses mit zu den ersten Kreisen einruft, sie bei Tanzfestlichkeiten am Arm durch den Saal an seinen Tisch führte, die sich in Seufz und Seufz

hätten konnte und ihrer Verwundungslust trauen, mit dem eigenen Geschick, sich gut zu kleiden zu verstehen, um die Damen der Gesellschaft auszustehen, die Correll lächelte ihm an der Nase herum? Welche ihm Hörner auf?

Zuerst wollte er das alles nicht glauben. Bezeichnet es wieder als leeren Klatsch, den der Reiz und die Mißgunst der Schönen und wohlhabendsten Künstlerin anging. Aber als seine Schwester mit sehr schlagenden Worten kam und als Trumphy die persönliche Beobachtung des Rechtsanwalts Forstig brachte, wurde der Geheimrat kleinlaut. Er wurde kleinlaut, um dann in lauter Jornaubrüche überzugehen. Jetzt wandte sich das Blatt. Fräulein Amanda wurde immer stiller und der Geheimrat immer lebhafter. Jornaubende hätten sich gewundert, daß der immer so ruhig-ruhliche alte Herr, der von Gemütslichkeit und Beharrlichkeit frohte, so erregt, so mißmutig und so lebhaft bewegt sein konnte. Am liebsten wäre er jorrig durch das ganze Zimmer auf und ab gerannt. Aber sein schmerzender Fuß hinderte ihn und so mußte er sich begnügen, mit seinem Stoch, den ihm James zur Mühseligkeit beim Aufstehen gegeben, während an die Weine des Faustens zu klopfen.

Seine grenzenlose Bewunderung und Abhängigkeit an die schöne Künstlerin schlug in dem Bewußtsein, daß vor der Gesellschaft durch ihre sonstigen Abenteurer blamiert zu haben, in heftigste Empörung um. Immer klarer wurde es ihm, daß seine Schwester richtig darin gehandelt, ihn schon seit längerer Zeit von der Correll zurückzubalten — eben weil sie sich durchaus unwürdig erzeigte. Aber eigenartig hatte er sein Ohr auf ihre früheren Vorstellungen verschlossen. „Ich werde sie herkommen lassen“, rief er jorrig, „ich werde sie direkt fragen, wie sie sich unterrichten kann.“

Aber Fräulein Amanda lächelte mit einer abweisenden Bewegung. „Sie müßte keine gute Schauspielerin sein, wenn sie nicht alles ableugnete und sich nicht gut verstellen würde! Was sie aus dem Hause!“

Aber in dem Gefühl, in seiner Aufregung irgend etwas Positives tun zu müssen, um seine Empörung zur Tat auszuführen, wollte er sich nicht beruhigen. Er kam auf den Gedanken, Rechtsanwalt Forstig heranzuholen. Ja, Dr. Forstig sollte herkommen, mit ihm wollte er sprechen! Fräulein Amanda pflichtete ihm hierin nur bei. Mit einigen geschickten Aufmerksamkeiten wies sie auf das Testament des Bruders hin. Ob er nach diesen Vorgängen noch gewillt sei, der Correll die fällige Summe zu vermachen, die er bestimmt habe.

